

Lions Pleasure

Von Kit

Kapitel 2: Prachtarsch

Nachdem sich Kat noch einmal für fast zwei Stunden hingelegt hatte, war sie schließlich doch irgendwann aufgestanden, hatte sich angezogen und auf den Weg zur Universität gemacht. Sie studierte im ersten Semester Informatik an der New York University und war trotz ihrer niedrigen Anwesenheitsrate und dem starken Autoritätsproblem eine der Besten ihres Jahrgangs. Sie hatte Technik und Computer schon immer geliebt. Das war auch der einzige Moment, in dem sie auf Drogen, Alkohol, Zigaretten oder anderen absolut ungesunden Ablenkungsmanöver verzichten konnte. Ihr kleines Technikparadies bestand aus drei Desktop Rechnern und sechs tragbare Geräte. Alles miteinander vernetzt in einem eigenen, kleinen Betriebssystem, das sie geschrieben hatte als sie sechzehn war. Ihr Talent im Umgang mit Computern war immer eines der wenigen Dinge auf die sie stolz war und sich nicht wie eine totale Versagerin fühlte. Doch sie verstand bis heute nicht, wie sie so gut sein konnte, dass sie sogar das Studium bezahlt bekommen hatte. Das Stipendiat wurde unter fast sechshundert jungen Talenten nur einem gezahlt, und wie es der Teufel wollte, war diese absolut überlaufene Uni jetzt mit Katelyn Lorie Ward gestraft. Dem wohl unzuverlässigsten, unberechenbarsten und unkontrollierbarsten Weibstück südlich und nördlich des Äquators.

Sie hatte sich mittlerweile angezogen und stand nun in ihrer üblichen Kleidung, bestehend aus einer zerrissenen Jeans und einem weiten Shirt mit Batman Logo. Dazu die Springerstiefel die sie halboffen trug und eine Umhängetasche von Super Mario. Das und ihre schwarze Brille die sie nun trug vervollständigten ihre gesamte Nerd-Erscheinung. Sie schlurfte ungeschminkt in Richtung Vorlesung und versuchte sich die gesamte Zeit zu erinnern mit wem sie die letzte Nacht geschlafen hatte. Wenigstens lenkte das von der Tatsache ab, dass sie immer noch innerlich schwankte und nicht wusste wo oben und unten war, während sie lief.

Erst als sie vor der großen Tür, die zum Saal ihrer Vorlesung führte, stand und auf die übergroße Uhr starrte, wurde sie schlagartig nüchtern und hellwach. Es war zehn vor neun, also hatte sie erst zwanzig Minuten verpasst und könnte locker reinschleichen ohne aufzufallen. Heute ging es um die Loops in eingebauten Websites auf Flashbasis. Kat sah sich noch einmal im Flur um und straffte die Schultern. Der Gang war leer, da so früh an einem Mittwoch eigentlich niemand freiwillig auf dem Gelände rumschlich, ausser natürlich denen die eine der fiesen Morgenstundenplänen erwischt hatten. Doch selbst diese Studenten schlurften und schlepten sich mehr durch die Gänge und würde in ihrer gesamten Zombiehaltung sowieso nichts von ihr mitbekommen. Das moderne Gebäude war angelegt mit einem Atrium in der Mitte. Kat nannte den Bau liebevoll gern „Das Donuthaus“ . Ein mehreckiges Gebäude mit einem riesigen

Garten in der Mitte in dem sich alle möglichen Pflanzen tummelten. Diesen Jungle hatte die junge Studentin jetzt im Rücken und hörte darin Vögel zwitschern und einen künstlich angelegten Bach rauschen. Wie gerne würde sie einfach nur raus gehen und sich dort ins hohe Gras legen und diesen Duft von Frische und Natur einatmen. Sie war schon immer gerne draussen gewesen und verbrachte selbst im tiefsten Winter mindestens zwei Stunden mit Spazieren, auch im Vollsuff.

Und jetzt musste sie wirklich in diesen ätzenden Saal gehen. Und ätzenden Leuten zuhören. Und selbst ätzendes Zeug aufschreiben. Sie atmete tief ein und schlüpfte in ihre Vorlesung, doch mit den Gedanken war sie immernoch bei Bäumen, Flüssen und der schönen Natur.

Ungefähr vier Stunden später kam sie ausgeschlafen und glücklich aus der Vorlesung. Ihr Prof hatte sie zwar mehrfach ermahnt ihren Kopf doch bitte freundlicherweise beim Schlafen nicht auf die Tische zu legen, da sonst die gesamten Tischbänke vibrierten von ihrem Schnarchen, aber im Grunde war es eine erholsame Zeit gewesen. Sämtlicher Rausch war weg, der Verstand voll da und das Gehirn einsatzbereit. Also im Grunde ein perfekter Augenblick um sich eine Selbstgedrehte anzustecken. Seufzend blieb Kat kurz auf dem Gang stehen und sah sich um, nur um dann kurzerhand sofort von hinten angerempelt zu werden. „Beweg deinen fetten Arsch aus dem Weg, Schätzchen!“, ertönte eine tiefe, rauchige Stimme direkt hinter ihr.

Genervt stöhnte sie und drehte sich um, um diesem kleinen Flachwichser ihren Standpunkt klar zu machen. Dieser war schnell und einfach erklärt: Schnauz mich an und du bist gestorben. Rempel mich an und du bist gestorben. Überrenn mich mit deinen fetten Füßen, nenn mich Schätzchen und erwähne meinen Hintern: Kastriert, Fresse poliert und solange drauf gedonnert so lange bis du alle Zähne verlierst.

„Hey, »Schätzchen« !“, grunzte Kat in dem sarkastischsten Tonfall den sie im Repertoire hatte. „Sei froh, dass du überhaupt einen Blick auf meinen >PRACHTARSCH< hast werfen dürfen, denn - „

Bevor Sie ihren Blick noch eisiger wirken lassen konnte, fiel ihr der unfreundliche Typ erst richtig auf.

Groß, sogar sehr groß.

Muskulös. Wie ein Schrank. Ein großer Schrank.

Lohfarbenes, schulterlanges Haar.

Und die strahlendsten Augen die Kat je gesehen hatte. Diese kleinen Stierer hatten mehr funkeldes an sich als diese großen Glubschaugen von Carry. Und gerade als sie sich vom ersten Schock dieses absolut atemberaubenden Scheißkerls erholt hatte, veränderten sich die Augen und nahmen die Farbe von flüssigem Gold an. Sechshundert Karat funkeld in einem Meer aus Sternen.

Ein Knurren schreckte Sie aus ihren Träumereien und riss sie aus seinen Augen. Sofort spürte sie, wie sie aus der Menschenmenge im Flur gezogen wurde, und an die Nächste Wand gedrückt wurde. Sie konnte gerade noch Luft holen als sich ein sanfter aber unnachgiebiger Mund auf ihre Lippen drückte und sie wild lieb kostete. Es traf sie wie ein Rausch der teuersten Drogen die sie je eingeworfen hatte. Das und noch viel mehr als das. Es war wie tausend Blitze und Donner der sich von der Hitze in ihrem Mund, die seine Zunge verbreitete. Glutheiße Lava strömte in ihre Glieder und brachte ihre Arme und Beine zum Zittern und sie versuchte sich vergeblich daran zu

erinnern wie sie hieß und wer sie war. Doch als er seine Zunge tiefer und noch herrischer in ihren Mund schob, war alles vergessen und ihr plötzlich total gleichgültig. Sie zog ihn zu sich, legte ihre Arme um seine breiten Schultern und schlang ihre Beine um seine Hüften. Sofort legte er beide Hände um ihren Hintern und zog ihn zu sich an seine gewaltige Erektion. Halleluja, was für ein Ding. Sie schmiegte sich an ihn und rieb sich lasziv an ihm. Wann hatte sie sich jemals so lebendig gefühlt? Doch ehe sie dieses kleine Fünkchen Leben weiter in sich aufsaugen konnte, wurde sie in die Realität zurückgerissen – von einem harten Fußboden. Wie war sie hier unten denn hingekommen? Ihr Hintern tat weh und sie hatte ihre Füße komisch verrenkt. Okay, klarer Fall. Ihre Beine hatten keine Lust mehr mit ihr zusammen zu arbeiten. Sie schluckte und blickte nach oben, ihre Brille war ihr bei dieser wilden Knutscharie herunter gefallen und so sah sie nur schemenhaft den erotischsten Mann der Welt der gerade über ihr auftragte. Sie erschrak als er wieder mit seiner tiefen Stimme grummelte: „Name?“

Hä? „W-W-Was?“, war das ihre Stimme die da so brüchig vor sich hin hüstelte?

„Sag mir deinen Namen... Vor- und Zunamen.“

„Katelyn Lorie Ward.“ WAS? Hatte Sie ihm gerade allen Ernstes ihren Namen gesagt? War sie denn vollkommen bescheuert?

„Gut.“ Das letzte Wort, dass sie von ihm hörte bevor er sich umdrehte und den Flur entlang rauschte während jeder der ihm entgegen kam, sofort auswich und einen Abstand hielt.

Mit zitternden Händen hob sie vorsichtig ihre Brille auf, die neben ihr lag und setzte sie sich auf die Nase während sie ihm immer noch hinterher blickte. Heilige Scheiße, was war das denn?